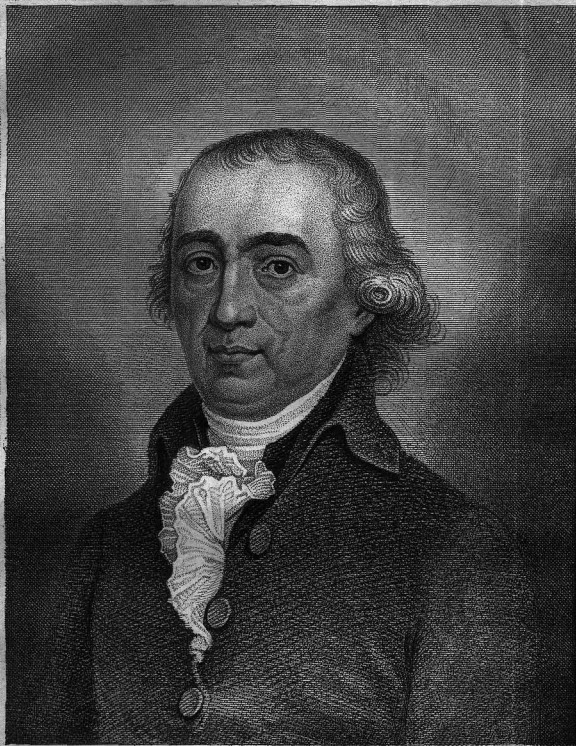


Familien-Bibliothek
der
Deutschen Classiker.
Eine Anthologie
in 100 Bänden.

Zwei und siebenzigster Band.

Fragmentarische
Anthologie aus Herder.
Erster Theil.



HERDER

Familien-Bibliothek

Ä

der

Deutschen Classiker.

Eine Anthologie

in 100 Bänden.

Zwei und siebenzigster Band.

Fragmentarische
Anthologie aus Herder.

Erster Theil.

Mit Biographie und Portrait.

Hildburghausen und Amsterdam.
Druck und Verlag des Bibliographischen Instituts.

1843.

Ä

Biographie des Autors.

Johann Gottfried Herder.

Geboren 25. August 1744. Gestorben 18. December 1805.

Sowohl durch die Fülle und Klarheit seines innern Lichtes, als durch den weiten Umkreis, den er überstrahlte, ist Herder unter den Sternen erster Größe am deutschen Literaturhimmel einer der herrlichsten; mit dankbarer Freude erkennt dies jeder unbefangene Beurtheiler an, und die späte Nachwelt wird dem großen Geiste noch jenen Lorbeerkranz reichen, den ihm unter seinen Zeitgenossen nicht selten das Urtheil befangener Mittelmäßigkeit verweigerte, oder die Stimme des Neides zu entreißen suchte.

Er wurde am 25. August 1744 in dem ostpreussischen Städtchen Mohrungen geboren, nicht etwa im Schooße der Hoheit und des Ueberflusses, — denn sein Vater war ein unbemittelter Schullehrer, — aber doch im Kreise einer thä-

6

tigen, stillen und religiösen Familie; und wir dürfen es darum nicht beklagen, daß er bei seinem Aufzuge manche Schwierigkeiten fand, und fast Alles durch sich selbst werden mußte: denn der höhere Geist bricht sich überall seine Bahn, und findet von jedem, auch dem niedrigsten Standpunkte aus, sein Ziel.

Schon in der frühesten Bildungsgeschichte Herders finden wir Ursachen der spätern Richtung seines Geistes. Des Knaben erste Lectüre war lange nur auf Bibel und Gesangbuch beschränkt, bis er mit großer Mühe zu diesen Lieblingsbüchern noch andere sich verschaffte; aber gerade durch jene wurde seine Phantasie belebt und ein frommer Sinn in seiner Seele befestigt. Die nöthigen Elementarkenntnisse empfing er theils in der Stadtschule, theils durch den Prediger Trescho, welcher den sechzehnjährigen Jüngling als Famulus und Schreiber in sein Haus aufnahm, und, obgleich er, in Uebereinstimmung mit Herder's Eltern, diesem vom Studiren abrieth, doch nach einigen Beweisen der in ihm wohnenden Geisteskraft der freundliche Pfleger des aufkeimenden Talents wurde.

In Trescho's Hause lernte er einen aus dem siebenjährigen Kriege zurückkehrenden russischen Wundarzt kennen, dessen Regiment in Mohrungen überwinterte. Dieser Mann, Namens Schwarzerloh, gewann den bescheidenen Jüngling lieb, und versprach, ihn auf seine Kosten in Königsberg Chirurgie und später in Petersburg Medizin studiren zu lassen; er wurde so der Genius, welcher den Schütlern in die Welt hinausrief, um aus des Lebens und der Weisheit Quelle zu schöpfen. Mit ihm verließ Herder, achtzehn Jahr alt (1762), seine Vaterstadt, ohne einen gewissen